



Fotos: Igel: Saibo/Pixabay



„Unkraut“: J. Jeng/Pixabay



Spitzmaus: rhae/Pixabay

Tipps für einen giffreien Garten

Prävention ist die halbe „Miete“

Finden Sie heraus, welche Ansprüche Ihre Pflanzen haben und wählen Sie für sie den optimalen Standort. So sind Ihre Pflanzen gesünder und somit widerstandsfähiger gegen Krankheiten und Schädlinge.

Wählen Sie robuste Sorten, die Sie selbst weiter vermehren können. Auf diese Weise erhalten Sie Pflanzen, die ideal an den Standort angepasst sind. Wechseln Sie bei einjährigen Pflanzen jedes Jahr die Bepflanzung. Entfernen Sie bei mehrjährigen Pflanzen im Herbst durch Schädlinge befallene Pflanzenteile. Die entfernten Pflanzenteile geben Sie der Grünabfuhr mit (nicht kompostieren).

Auch Pflanzen mögen nicht alle Nachbarn. Erkundigen Sie sich, welche Pflanzen sich gegenseitig fördern und pflanzen Sie diese nebeneinander an.

Ohne Gift Schädlinge in Schach halten

Eine möglichst grosse Artenvielfalt sorgt dafür, dass Schädlingen nicht überhand nehmen und Nützlinge genug Nahrung und Unterschlupf finden. Kräuter und Blumen ergänzen Ihr Gemüse ideal. Bevorzugen Sie einheimische Pflanzen und jäten sie nicht alle „Unkräuter“ aus. Sie bieten Nahrung für Nützlinge und machen Ihren Garten zur Augenweide.

Einige Pflanzen (z.B. Lavendel) vertreiben durch ihren Duft Schadinsekten. Nutzen und genießen Sie diese kostenlose Schädlingsabwehr. Basilikum hilft beispielsweise bei Tomaten, Gurke und Kohl gegen Mehltau und die Weisse Fliege.

Fördern Sie Nützlinge! Igel, Spitzmäuse, Kröten und viele Vogelarten helfen Ihnen dabei, dass zum Beispiel **Nacktschnecken** nicht überhand nehmen. Bieten Sie den Nützlingen Zugang zu Ihrem Garten, Nahrung und passende „Wohngelegenheiten“.

Weitere Tipps gegen Schnecken: Wässern Sie Ihre Pflanzen nur am Morgen. Installieren Sie einen Schneckenzaun. So bleiben die Schnecken draussen. Im Zaun legen Sie Bretter aus. Darunter sammeln sich Schnecken, die als Eier via Kompost ins Beet gelangt sind. Lesen Sie diese ab und deponieren Sie die Schnecken ausserhalb des Zauns. Auch Kupferringe, Sägespäne, zerbröselte Eierschalen oder Plastikkragen halten Schnecken fern. Dünger (Kompost, Mulch, Mist, Handelsdünger) zieht Schnecken an. Verzichteten Sie wenn möglich ganz auf Dünger. Pflanzen Sie stattdessen neben stark zehrenden Gewächsen Schmetterlingsblütler an.

Blattläuse sind die Lieblingsspeise von Marienkäfern. Diese können Sie auch selbst „züchten“ (Im Handel erhältlich) und an den befallenen Pflanzen aussetzen. Alternativ

lassen sich Blattläuse auch durch einen scharfen Wasserstrahl abspritzen oder notfalls mit Steinmehl bestäuben.

Als präventive Mittel gegen **Pilzkrankungen** und Schadinsekten wirken Kräuterauszüge, Tees und Jauchen aus Brennessel, Ackerschachtelhalm oder Knoblauch .

Wenn gar nichts hilft

Verwenden Sie notfalls biozertifizierte Produkte gegen Schädlinge.

Falls Sie nicht auf **Dünger** verzichten wollen, wählen Sie Biodünger. Sie können Dünger auch selber herstellen: Dafür eignet sich zum Beispiel Kaffeesatz, getrocknete Bananenschalen oder auch zerkleinerte Eierschalen, die Sie über Nacht im Giesswasser einwirken lassen.

Nützliche Links:

http://www.naturimgarten.at/sites/default/files/nuetzlinge_im_garten_x.pdf

<https://www.schneckenprofi.de/redak/feinde.html>

<https://www.energie-umwelt.ch/haus/garten/garten-charta>